zberg Steinbruch
f die Dauer von
660

cht.
rhaus Posten 44
er Stadt.

robst,
el
ch
lobst
Waggon-
preisen
varth
nberg (Württ.)
dersberg 16,
Rudersberg.

pverkauf
Mittwoch mor-
hr auf der Stadt-
et in Nagold.

nderungen
wir folgende
al-Karten
des
warzwaldvereins
stab 1:50 000

	Pforzheim
	Wildbad Calw
	Nagold Dornstett Horb
	Sulz Oberndorf
	Rottweil Spaiching
	Tutt.

tt zu Mk. 18.—
rätig bei
.Zaiser
dlung, Nagold.

Erscheint an jedem Werktage. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Bezugspreis: in Nagold, durch d. Agenten, durch d. Post einschl. Postgebühren monatl. ℳ 30.– Einzelnummer ℳ 1.50

Anzeigen-Gebühr für die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung ℳ 3.50, bei mehrmaliger Rabatt nach Tarif. Bei gerichtl. Beitreibung u. Konkursen ist der Rabatt hinfällig

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gegründet 1826. Fernsprecher Nr. 29.

Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold.

Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen. Es wird keine Gewähr dafür übernommen, daß Anzeigen oder Reklamen in bestimmten Ausgaben oder an der gewünschten Stelle erscheinen. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postscheckkonto: Stuttgart 5113.

Nr. 201 — Dienstag, den 29. August 1922 — 96. Jahrgang

Tagesspiegel

Der Entschädigungsausschuß in Paris hörte die Berichte seiner Delegierten über das Ergebnis der Berliner Verhandlungen an und teilte mit, daß eine Entscheidung über das von Deutschland geforderte Moratorium vor Mittwoch nicht fallen könne.

Eine Ceßbesprechung in der Reichskanzlei am Montag vormittag beschloß, dem Entschädigungsausschuß mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bereit sei, am Mittwoch ihren Standpunkt in Paris darzulegen.

Aus Paris kommen Nachrichten, die besagen, daß Deutschland unter eine vollständige Finanzkontrolle gestellt werde. Man hat dabei die Absicht, die Oberaufsicht einem amerikanischen Finanzmann zu übertragen.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel ist aus Verona nach Wien zurückgekehrt. Im Anschluß an die Verhandlungen mit dem italienischen Außenminister Schanzer finden jetzt in Rom Sonderverhandlungen über eine italienische Hilfsaktion statt.

Die Griechen melden den Beginn einer türkischen Offensive in Kleinasien.

Ein Wiederherstellungsplan des Engländers Keynes

In der Samstagsitzung des Weltwirtschaftskongresses der Ueberseewoche hielt der bekannte englische Professor Keynes eine mit großer Spannung erwartete Rede über die Wiederherstellungsfrage. Die beiden Gedanken einer großen internationalen Anleihe und der Zahlung durch Sachleistungen hätten, so führt er aus, nur in der Vergangenheit politischen Wert gehabt. Denn es bedeute eine gründliche Verkennung des internationalen Finanzwesens, an die Möglichkeit einer internationalen Anleihe von nicht weniger als vier Milliarden Goldmark zu glauben. Eine solche Anleihe würde unter keinerlei annehmbaren Bedingungen untergebracht werden können. Es gebe nur eine Art internationaler Anleihe, die bei der Regelung der Wiederherstellungen von Bedeutung sein könnte, nämlich eine deutsche Anleihe, die in den Ländern seiner Gläubiger aufgebracht würde. Eine deutsche, in Frankreich gezeichnete Anleihe würde, wenn der Ertrag der Anleihe Frankreich zufiele, ein wirksames Mittel sein, um die französischen Finanzen nachdrücklich zu bessern. Unpraktisch und unwirtschaftlich sei auch der Versuch, Barzahlungen durch Sachleistungen einschließlich Kohlenlieferungen zu ersetzen. Deutschland würde besser in der Lage sein zu zahlen, wenn man ihm die Wahl der Zahlungsmittel selbst überlasse. Jeder Versuch, bestimmte Arten der Zahlung vorzuschreiben, würde die Fähigkeit Deutschlands zu weiteren Zahlungen herabmindern. Ein Moratorium sei unvermeidlich. Es sei indessen schwer zu sagen, auf wie lange es gewährt werden müsse und in welchem Maße Deutschland nach seiner Beendigung mit Zahlungen beginnen könne. Er glaube, daß in der ersten Zeit sehr dehnbare Bedingungen vorgesehen werden müßten. Im weiteren Verlaufe denke er sich die Lösung folgendermaßen: Gesetzt, die Gesamtschuld Deutschlands, abgesehen von den schon bewirkten Zahlungen, würde auf 40 Milliarden Goldmark festgesetzt, und gesetzt, dieser Betrag wäre 1930 fällig, so würde jeder Betrag, der vorher bezahlt würde, von der zu diesem Zeitpunkt geschuldeten Summe abgezogen, zuzüglich 6 Prozent Zinseszinsen vom Zeitpunkt einer jeden Zahlung bis zum fälligen Termin 1930. Von 1924 ab würde die Jahresrate sich auf mindestens eine Milliarde Goldmark zu belaufen haben. Die 1930 noch geschuldete Summe wäre alsdann durch eine Reihe mehr und mehr abnehmbarer Zahlungen auf 15 Jahre zu verteilen. Falls eine solche Regelung mit der Streichung von Sachleistungen, der Auflösung der Wiederherstellungskommission und vor allem mit der Beendigung der Besetzung der Rheinlande zusammenträfe, würde Deutschland eine Finanzaufgabe gestellt sein, deren Lösung seine Sachverständigen gewachsen sein würden und dessen Befürwortung seine Politiker nicht zu scheuen brauchten. Er glaube, daß die Zeit jetzt gekommen sei, in der die Praktiker in Deutschland sich ernstlich dem Entwurf eines solchen Planes widmen könnten, der davon ausgehe, was in Wirklichkeit ausführbar sei, und nicht mehr von der Absicht eine mißleitete öffentliche Meinung in Frankreich oder anderwärts zu beschwichtigen. In Bezug auf Deutschlands nächste Zukunft sagte Keynes, er sei durchaus nicht Optimist; aber wenn erst eine Verständigung mit den Verbündeten gefunden sei, sehe er kein ernstes Hindernis für eine Festigung der Mark, obgleich er es für leichtsinnig halte, eine erhebliche Besserung über den Stand hinaus zu versuchen, den die Mark im Zeitpunkt der Durchführung dieser Verständigung habe.

Die Lebensmittelkatastrophe

Von einem volkswirtschaftl. Mitarbeiter

Die Ministerpräsidenten und Innenminister der deutschen Länder sind zu einer Beratung mit der Reichsregierung nach Berlin gebeten worden. Man will sich in drängender Eile schlüssig werden über die Notmaßnahmen zur Abwendung der drohenden Lebensmittelkatastrophe. Die Fieberkurve der Teuerung hat in den letzten Tagen, angepeitscht von den wahnsinnigen Marktstürzen, immer neue Rekordstationen erreicht. Die Groß- und Zwischenhändler aller Waren steigern ihre Preise von Stunde zu Stunde. Die Kleinhändler gehen murrend, aber ohne Widerstand mit. Und das Publikum hamstert verzweifelt. Wer nicht mehr genug Bargeld zum Einkaufen besitzt, verschafft es sich, woher es auch kommen mag. In den Angestellten- und Arbeiterkreisen, wo man sich in der Periode der starken Lohnsteigerungen einigen „bürgerlichen Luxus" erlaubte, und sei es nur ein Grammophon oder eine Armbanduhr, werden diese Gegenstände versetzt, um sich für das Geld drei, vier Pfund Fett, Mehl, Wurst usw. für den Winter hinlegen zu können. Der Mittelstand versetzt nicht mehr. Er hat keine Hoffnung, das Verpfändete je wieder auszulösen. Er verkauft, was noch nicht verschleudert ist, um sich mit den notwendigsten Lebensmitteln einzudecken. Die Verelendung tritt offen und immer schamloser hervor. Was soll dagegen geschehen?

Die Maßnahmen, über die der Rat der deutschen Minister verhandeln soll, sind vorbereitet und entworfen von der Reichsregierung, die sich bis jetzt nur mit den preußischen Ministerien in Verbindung gesetzt hat. Die vorliegenden Entwürfe sind zum größten Teil die Vorschläge der Gewerkschaften, die nach dem Wunsche ihrer Urheber nicht etwa Forderungen, sondern nur „Richtlinien" darstellen sollen. Es mehren sich denn auch die Stimmen, die die sofortige Einberufung des Reichstags verlangen. Denn bei dieser ganzen Lebensmittelaktion sind die bürgerlichen Parteien bis jetzt vollständig an die Wand gedrückt. Niemand im bürgerlichen Lager stemmt sich natürlich gegen die „Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Seefischen". Ebenso hat die Unterbindung der Einfuhr von Luxusartikeln auch in nichtsozialistischen Kreisen viele Freunde. Man muß sich nur über den Begriff des Luxus einig werden. Bei Schokolade und Kaffee ist er bestritten. Erwägenswert ist ferner ein Verbot der Herstellung von Trinkbranntwein aus Kartoffeln, Getreide, Mais, Reis, sowie die Einschränkung der Bierbrauerei. Aber da, wo man sich auf das Gebiet neuer Zwangsbewirtschaftung begeben will, wird es zu heftigen Auseinandersetzungen kommen. Die Gewerkschaften verlangen z. B. Wiedereinführung der öffentlichen Bewirtschaftung des Zuckers und der Kartoffeln. Mit dem Zucker wird zurzeit unter Ausnützung der tollen Valutasprünge ein grauenhafter Unfug getrieben. Der eine Händler verkauft das Pfund zu 50, der andere zu 190 Mark. Beide behaupten, dabei nicht zu wuchern, sondern kaum auf ihre Einkaufskosten zu kommen. Aber diese Unterschiede würden sich bei neuer Rationierung erst recht zeigen, nämlich zwischen Marken- und Schleichhandelszucker. Wenn man uns heute die Zeit der Kriegswirtschaft als idealen Zustand hinstellen möchte, dann muß doch daran erinnert werden, daß die rationierte Zuckermenge während der Zwangswirtschaft völlig ungenügend war und daß „hintenherum" Zucker in beliebiger Menge erstanden werden konnte, nur eben zu einem viel höheren Preis. Mit den Kartoffeln verhält es sich nicht anders. Die geringe Menge, die auf Karten erhältlich war, konnte gerade der breiten Masse der Bevölkerung in keiner Weise genügen. Hat man schon vergessen, daß die Bevölkerung der Städte unter der Zwangswirtschaft genötigt war, auf das Land zu ziehen, um sich für gute Worte und teueres Geld einen Rucksack voll Kartoffeln zu erstehen? Soll es wieder so kommen? So beklagenswert es ist, daß auch jetzt wieder die Kartoffel, die doch mit dem Devisenkurs nichts zu tun hat, im Preise in die Höhe getrieben wird, so wenig ist doch zu erwarten, daß es besser würde, wenn der schwerfällige bureaukratische Apparat in Bewegung träte, um von sich aus die Bevölkerung mit Kartoffeln zu versorgen. Was gefordert werden muß, ist vielmehr in erster Reihe die rücksichtslose Sperrung der Grenzen gegen die Verschiebung von Kartoffeln ins Ausland und die Anwendung des Wuchergesetzes gegen unberechtigte Preistreibereien. Was die Kartoffel betrifft, gilt auch vom Zucker und allen für den kommenden Winter notwendigen Lebensmitteln. Die sächsische Regierung ist bereits mit der schärfsten Grenzsperre vorangegangen. Die anderen Länder werden schleunigst nachfolgen müssen. Bei den nun einsetzenden Verhandlungen der Minister in Berlin sollte die Sperrung der Grenzen zur Verhinderung des Auswerkaufs den ersten Punkt der Tagesordnung bilden.

Dr. F. A.

Um das Moratorium

Entscheidung am Mittwoch

Paris, 28. Aug. Die Reparationskommission war gestern mittag von 11 bis 1 Uhr versammelt. Die Kommission ist der Ansicht, daß es ihr nicht möglich sein wird, vor Mittwoch, den 30. August, eine Entscheidung über das von der deutschen Regierung am 12. Juli geforderte Moratorium zu stellen. Sie hat der deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht, daß, wenn diese von der Möglichkeit, gehört zu werden, die ihr nach Artikel 284 des Friedensvertrags zusteht, Gebrauch zu machen wünscht, die Kommission geneigt ist, die bevollmächtigten Vertreter am Mittwoch zu hören.

Wie der „Temps" mitteilt, ist die deutsche Regierung von der Entscheidung der Reparationskommission sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden. Ebenso ist der Kriegslastenkommission in Paris Mitteilung gemacht worden. In der Sitzung der Reparationskommission, die offiziösen Charakter hatte, haben die einzelnen Delegierten ihre Ansichten über das Moratoriumsverlangen auseinandergesetzt. Die einen erklärten, sie seien einem Moratorium günstig gesinnt. Die anderen betonten, sie seien gegen ein Moratorium, wenn nicht durch Deutschland produktive Pfänder gegeben würden. Zwei Ansichten seien bei allen Mitgliedern der Reparationskommission zum Durchbruch gekommen; einmal, daß die gegenwärtige Unsicherheit ohne schwere Folgen nicht länger dauern könne und daß die Entscheidung der Kommission möglichst früh, wenn möglich am Mittwoch, erfolgen müsse, außerdem, daß durch die Delegierten Versöhnungsversuche gemacht werden müßten, um eine einstimmige Entscheidung herbeizuführen. Der Besprechung hat auch ein amerikanischer Vertreter offiziös beigewohnt.

Beratungen in Berlin

Berlin, 28. August. In der Chefbesprechung, die heute morgen 10 Uhr in der Reichskanzlei über die Entschädigungsfrage stattgefunden hat, wurde beschlossen, dem Entschädigungsausschuß mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bereit sei, ihren Standpunkt am Mittwoch in Paris darzulegen. Staatssekretär Schröter vom Finanzministerium ist als deutscher Vertreter nach Paris entsandt worden, er wird begleitet von einigen Referenten aus den beteiligten Ressorts, die ihm zu seiner Unterstützung beigegeben worden sind. Der deutsche Plan, der dem Entschädigungsausschuß vorgelegt werden soll, ist entgegen anders lautenden Meldungen noch nicht fertiggestellt, doch rechnet man damit, daß er am Mittwoch abgeschlossen dem Entschädigungsausschuß vorgelegt werden kann. — Um 11½ Uhr hat die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder und der Innenminister der Länder über die Maßnahmen gegen die Teuerung begonnen. Der Reichskanzler legte in längeren Ausführungen den Vertretern der Länder die Lage in der Entschädigungsfrage dar. Um 5 Uhr ist eine Kabinettssitzung über die Wirtschaftslage angesetzt und um 6 Uhr findet eine neue Konferenz mit den Ministerpräsidenten und den Innenministern der Länder statt. Es ist anzunehmen, daß die Besprechungen mit den Vertretern der Länder heute abend zu Ende geführt werden.

Vollständige Finanzkontrolle?

Paris, 28. August. Bradbury hat in der gestrigen Sitzung der Reparationskommission auf Grund seiner Besprechung mit der deutschen Reichsregierung den Vorschlag einer vollständigen Kontrolle des Reichshaushalts als Garantie für die Gewährung einer neuen Stundung unterbreitet. Diese Kontrolle soll von unparteiischer Seite ausgeführt werden, wobei man für diese Stelle an amerikanische Finanzkreise gedacht hat. Der Engländer Bradbury äußerte sich sehr optimistisch über die Durchsetzung dieses Vorschlags bei der Reparationskommission, wobei jedoch auffallend ist, daß man bisher über einen solchen Vorschlag überhaupt nichts von deutscher Seite aus erfuhr.

Allerdings mußte man sich in letzter Zeit öfters daran gewöhnen, die wichtigsten Nachrichten aus dem Ausland zu beziehen. In Berlin verlautet, daß der Reichstag in allernächster Zeit wohl dazu Stellung zu nehmen wünscht.

✦

Die Pariser Presse zur Rückreise der Reparationsdelegierten

Die Pariser Blätter melden die Abreise der Reparationskommission aus Berlin. Man könne nicht sagen, daß die Berliner Verhandlungen bis jetzt ein positives Ergebnis gezeitigt hätten, doch seien die alliierten Delegierten nunmehr genügend von der deutschen Regierung aufgeklärt, um die Reparationskommission über die verschiedenen Vorschläge, die ihnen in Berlin unterbreitet worden seien sowie die gegenwärtige Lage Deutschlands zu informieren. Damit sei das Ziel ihrer Reise erfüllt. Zu den Verhandlungen des gestrigen Tages wird bemerkt, daß es die Delegierten der Reparationskommission gewesen seien, die über die staatlichen Gruben im Rheinland neue Gegenvorschläge unterbreitet hätten. Die „Daily Mail" hatte schon gestern mittag berichtet, daß die deutsche Regierung vorgestern abend einen Weg gesucht habe, um diese Vorschläge als Grundlage für eine weitere Diskussion zu benutzen. Viel beachtet wird hier, daß bei der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Reichskanzler mit Stinnes und auch mit dem amerikanischen Botschafter beraten habe. Man hüte sich vor irgendwelchen Kommentaren, bevor die Delegierten in Paris über ihre Reise berichtet haben. Der „Temps“ erklärt selbst, Vermutungen zu äußern, wäre verfrüht, bevor die zwei Unterhändler nicht nach Paris zurückgekehrt seien. Hingegen wäre es an der Zeit jetzt schon einige Erklärungen abzugeben. Deutschland mache eine außerordentliche Krise durch, eine Krise, die über das politische und sogar über das wirtschaftliche Gebiet hinaus sich auf die Geistesverfassung des deutschen Volkes ausgedehnt habe und deshalb für die Nachbarstaaten Deutschlands umso gefährlicher wirke. Wenn man bedenke, daß Mauclère und Brockdorff unter diesen Umständen in Berlin verhandelt haben, so könne man sich nicht wundern, wenn ihre Reise Enttäuschungen gebracht habe. Man werde natürlich das alte Lied wieder singen, daß Deutschland unter seiner Schuldenlast zusammenbreche. Man könne aber ebensogut zu einem ganz anderen Schluß gelangen, nämlich, daß Deutschland heute wie vor dem Kriege durch seine Industrie-Produktion die Auslands-Märkte zu überschwemmen versuche. Es herrsche Ueberproduktion mit zu hohen Gestehungskosten. Jetzt, wo Deutschland nicht mehr die gleiche Spekulationsmethode wie vor dem Kriege betreibe, und auch auf einen Krieg selber nicht mehr spekulieren könnte, greife es zu anderen Mitteln, nämlich zur Inflation und zur Entwertung der Mark. Nur dem habe Deutschland seinen gegenwärtigen Zustand zu verdanken. Andererseits tauchen in der Presse neuerdings Befürchtungen auf, daß Deutschland auf den Bankerott hinziele und zwar nicht ohne von England im Voraus Zusicherungen erhalten zu haben. Man sollte es sonst nicht begreifen, wie so der Reichskanzler so kaltblütig einem Abbruch der Verhandlungen und dem erschreckenden Marksturz entgegengesehen habe.

Kleine politische Nachrichten.

Deutscher Katholikentag in München

München, 28. August. Als Einleitung zu den Verhandlungen des Deutschen Katholikentages fand gestern eine öffentliche Kundgebung der Katholiken Deutschlands auf dem Königsplatz statt, zu der sich wohl über 100 000 Personen eingefunden hatten. Die Feier wurde mit stimmungsvoller Musik eingeleitet. Hierauf betrat Kardinal-Fürsterzbischof von München, Dr. Faulhaber, die Kanzel und richtete an die andächtig versammelten Teilnehmer eine Ansprache. Mit einer, von dem päpstlichen Nuntius, Monsignore Pacelli, zelebrierten Messe schloß die weihevolle Festkundgebung.

Nach Beendigung der eindrucksvollen Festkundgebung auf dem Königsplatz fanden sich die Teilnehmer der 62. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands im großen Saal des Odeon zu ihrer ersten geschlossenen Sitzung zusammen. Der Präsident des Lokalkomitees, Stadtrat Rauch, brachte der Versammlung ein Handschreiben des Papstes zur Kenntnis, das der Papst als Antwort auf die Huldigungsadresse des Lokalkomitees an dieses gesandt hatte. Der Papst bezeichnet in diesem Handschreiben als Ziel der Tatkraft der deutschen Katholiken den edlen Wettstreit, mit dem sie in der Erziehung der Kinder die heiligen Rechte der Kinder und der Eltern zu wahren sich bemühen. Zum Schluß erteilt der Heilige Vater sämtlichen Teilnehmern den apostolischen Segen. — Unter stürmischem Beifall wurde der Vorschlag des Präsidenten des Lokalkomitees, zum ersten Präsidenten der Versammlung den Präsidenten des preußischen Staatsrats, Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln, zu wählen, von der Versammlung angenommen. Nachdem Dr. Adenauer für seine Wahl gedankt hatte, wurde einstimmig zum ersten Vizepräsidenten der katholische Arbeiterführer Reichstagsabgeordneter Joos gewählt. Als weiteren Vizepräsidenten wählte die Versammlung die Vorsitzende des Vereins katholischer Lehrerinnen Deutschlands, Fräulein Schmitz-Aachen. Nach Beendigung der Schriftführerwahl übernahm Oberbürgermeister Dr. Adenauer das Präsidium und gab das Antworttelegramm an den Papst bekannt, das einmütig Zustimmung fand. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: Die Münchener 62. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands bringt dem Heiligen Vater Pius XI. ihre ehrerbietigste Huldigung dar, erneuert ihm das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue und steten Gehorsams und wünscht Seiner Heiligkeit eine lange und gesegnete Regierung. — Hierauf erstattete Fürst Alois zu Löwenstein den Jahresbericht. Dr. Porsch richtete zum Schluß an die Versammlung eine Ansprache, in der er der großen Verdienste gedachte, die der verstorbene langjährige Präsident des Zentralkomitees, Fürst Karl zu Löwenstein, sich um die katholische Sache erworben hat.

Auf dem am Sonntag abend veranstalteten Begrüßungsabend überbrachte der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld die Grüße der Staatsregierung. Der apostolische Nuntius Pacelli betonte in seiner Ansprache, daß der Papst die Münchener Tagung mit regem Interesse begleite und spendete im Namen und im besonderen Auftrag des Papstes der Versammlung den apostolischen Segen. Fürstbischof Riedr von Salzburg überbrachte die Brudergrüße Oesterreichs, der Bischof von Chur, Schmid von Grüneck, die Grüße der katholischen Schweiz. Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Rauch, erklärte, daß Deutschland nie vergessen werde, was die Schweiz für das deutsche Volk und namentlich was der Bischof von Chur für die deutschen Internierten getan habe. Die Versammlung dankte dem Bischof durch Erheben von den Sitzen. Nachdem noch Vertreter der Katholiken Danzigs, Amerikas, Hollands, Luxemburgs usw. Begrüßungsworte gesprochen hatten, wurde der Begrüßungsabend unter den Klängen des Halleluja-Chors von Händel geschlossen.

Italienische Hilfsbereitschaft

Rom, 27. August. In einem Artikel über die Zusammenkunft in Verona sagt die Epoca, die Uebereinkunft zwischen Italien und Oesterreich werde als eine wirtschaftliche und finanzielle, nicht politische, Oesterreich ein neues Aufblühen ermöglichen. Niemand könne Italien das Recht zu einer wirtschaftlichen Vereinigung mit Oesterreich absprechen, da Italien allein (!) Oesterreich die unerläßlichen Existenzmittel geben und gleichzeitig die Achtung vor dem Vertrag von Saint Germain gewährleisten könne, während eine Verbindung Oesterreichs mit der Tschechoslowakei oder mit Jugoslavien oder mit Bayern politische Ziele haben würde, die der durch den Friedensvertrag geschaffenen Lage vollständig widersprechen würden. — Nach der Tribuna kann Italien sich Oesterreich gegenüber nicht desinteressiert verhalten, da die territoriale Unversehrtheit und die nationale Freiheit Oesterreichs für Italien ebenso notwendig sei, wie für Oesterreich selbst. Italien könne nicht gleichgültig bleiben in einem Augenblick, in dem die anderen Länder die finanzielle Schwäche Oesterreichs und die durch seinen wirtschaftlichen Zusammenbruch verursachten Unruhen dazu benutzen wollten, sich mit politischen Zielen in die Angelegenheiten Oesterreichs einzumischen. Die Zeitung bespricht sodann die österreichischen Forderungen. Zu der ersten, die Italiens Hilfe für Oesterreich im Völkerbund betrifft, sagt das Blatt, Italien könne sich in einem günstigen Sinne verpflichten, indem es eine uneingeschränkte Hilfe in der Genfer Diskussion einzusetzen verspreche. Zu der zweiten Forderung, die auf der Barzahlung von 70 Millionen Lire besteht, sagt das Blatt, die Zahlung sei bereits vom Parlament bewilligt und werde in kürzester Zeit vor sich gehen. Zur dritten und wichtigsten Forderung nach einer Zoll- und Währungseinheit mit Italien versichert die Tribuna, Schanzer habe die Ausführungen Seipels aufmerksam angehört und erklärt, Seipels Vorschläge erforderten eine eingehende Prüfung. Italien könne keine Verpflichtungen übernehmen, bevor es die Frage nicht im Völkerbund zur Sprache gebracht habe.

Lloyd George kommt persönlich

London, 28. Aug. Nach einem Londoner Telegramm der Berliner „Montagspost“ verlautet dort in gut unterrichteten Kreisen, daß sich Lloyd George zu der am 30. August stattfindenden Tagung des Völkerbundsrats selbst nach Genf begeben werde. Nach der österreichischen Frage werde sich der Rat auch mit panamerikanischen Fragen zu befassen haben. Mit Rücksicht auf diese Aufgabe werde als Vorsitzender für die Tagung ein Chilene in Vorschlag gebracht.

Beginn eines türkischen Angriffs in Kleinasien

Athen, 28. August. Nach dem Generalstabsbericht der Oberbefehlshabers von Kleinasien hat der Feind gestern an zwei Punkten des Abschnittes Afium Karahissar die Offensive begonnen. Der feindliche Angriff wurde jedoch abgeschlagen.

Kein Alkoholverbot in Schweden?

Stockholm, 28. August. Nach den bisherigen Feststellungen wurden bei der gestrigen Volksabstimmung über ein Alkoholverbot 772 777 Stimmen für und 846 636 Stimmen gegen das Verbot abgegeben.

Preisverteilung im Rhön-Segelflugwettbewerb

Gersfeld (Rhön), 28. August. Bei der Preisverteilung im Rhön-Segelflugwettbewerb erhielt Hentzen die drei ersten Preise, für die kleinste mittlere Sinkgeschwindigkeit und für die größte Flugstrecke. Nach ihm kommen Hackmack und Botsch. Martens erhielt den Preis für den ersten Zeitrekord.

Der bekannte Flugzeugführer Fokker, der heute von der Wasserkuppe mit einem von ihm erbauten motorlosen Doppeldecker bei geringem Winde mit Ingnieur Seekatz aufgestiegen ist, hat einen Flug von 13 Minuten ausgeführt. Durch die Ausführung steiler Kurven bewies Fokker die hervorragende Lenkfähigkeit seines Flugzeuges. Der Flug stellt eine neue bemerkenswerte Höchstleistung für Segelflugzeuge mit einem Fluggast dar.

Wiederaufbau in Nordfrankreich

Die bei den Kämpfen in Nordfrankreich zerstörten Kohlengruben werden wahrscheinlich im Jahr 1925 wieder in vollem Betrieb sein. Der französische Staat hat die Kosten für die Fortschaffung der Trümmer und das Auspumpen der Minen sofort bezahlen lassen, so daß die Bergwerksgesellschaften alle ihre Mittel zum Ausbau der Anlagen und zum Wiederaufbau der Wohnungen der Bergleute verwenden konnten. Ueberall sieht man statt der früheren traurigen und eintönigen Bergarbeiterbehausungen helle kleine Landhäuschen mit Vorgärten. In Leno, das vom Erdboden verschwunden war, wohnen heute 20 000 Menschen in Baracken, Holzhäusern oder wiederhergestellten bzw. neu aufgeführten Häusern. Die Stadtverwaltung ist noch in Baracken untergebracht. Der Bürgermeister will vor dem Bau eines neuen Rathauses zunächst die 2000 Schulkinder der Stadt dauernd unterbringen.

Zur Schuldfrage

„Frankreich ist marschbereit in dem gemäß Art. 3 der französisch-russischen Militärkonvention von 1892 genau vorgeschriebenen Sinne. Um jedoch des Erfolges sicher zu sein, ist es notwendig, daß Frankreich die gleichzeitige und wirksame Unterstützung der russischen Armee erhält. Mit einem Worte: Deutschland muß zu gleicher Zeit im Westen und im Osten angegriffen werden ... Seit 1900 hat sich der russische Generalstab in Uebereinstimmung mit dieser Anschauung zum Angriff am 18. Tage verpflichtet, und zwar mit einer ersten Staffel, die ausreichend wäre, um 5 oder 6 deutsche, von einer gewissen Anzahl Reservedivisionen unterstützte Armeekorps siegreich zu bekämpfen. Im Jahr 1908 faßte er, von demselben Gedanken ausgehend, diejenigen Maßnahmen ins Auge, die dazu dienen sollten, um Deutschland vom ersten Anfang eines Krieges an soviel als möglich auf der Ostfront zu beunruhigen ... Dieses Ziel, welches der Hauptinhalt der Militärkonvention von 1892 bildet, kann nur durch die Offensive erreicht werden.“

(Amtl. Protokoll über die Konferenz der französisch-russischen Militärkommission vom August 1911 Art. 3; „Südd. Monatshefte“ 1922, S. 211)

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 29. August 1922.

Nagoldturngau.

Von prächtigem Wetter begünstigt, fand am Sonntag die Gauturnfahrt der Turnvereine des Nagoldgaus statt. Zielpunkt war diesmal das hübsch gelegene Simmozheim, dessen Turnverein mit Unterstützung durch die ganze Gemeinde sein Möglichstes tat, um das Gelingen dieser turnerischen Veranstaltung zu fördern. 22 Vereine mit ca 550 Turnern und Turnerinnen belebten den sonst so stillen Ort. Nach vorausgegangener Kampfrichtersitzung begannen um 10 Uhr vormittags die Einzelwettkämpfe in volkstümlichen Uebungen, welche Zeugnis ablegten, wie intensiv gerade auch dieser Zweig körperbildender Turnerei im Nagoldgau gepflegt wird. Nachmittags 3 Uhr bewegte sich die Turnerschaft in stattlichem Zuge durch die Straßen des Orts auf den von den Simmozheimer Turnern mit viel Fleiß und Mühe selbst hergestellten Turnplatz. Nach begrüßender Ansprache vom Vorstand des Simmozheimer Vereins, H. Nüßle, entbot H. Schultheiß Fischer den Willkomm der Gemeinde. Gauvorstand Staudenmaier-Calw dankte für die frdl. Aufnahme und richtete begeisternde Worte über den Wert der Turnerei an die Anwesenden. Allgemeine Freiübungen der Turner, geleitet von Gauturnwart Rieberer und Schöttle, Ebhausen, Keulenübungen der Turnerinnen von Calw. Faustballspiel der Turnerinnen von Altensteig und sonstige Spiele und Aufführungen wechselten in bunter Reihenfolge, trefflich unterstützt von der Simmozheimer Musikkapelle, die ihr bestes gab.

Bei der um 6 Uhr abends durch den Gauvorstand abgehaltenen Preisverteilung erhielten u. a. Preise:

a) aktive Turner:

Walz, Fritz, Nagold,	1.	Preis	m. Dipl.	107,8 Pkt.
Finkenbeiner, Herm., Nagold,	3.	„	„ „	103,75 „
Bohler, Gottlob, Wildberg,	4.	„	„ „	92,25 „
Gaiser, Eugen, Nagold,	5.	„	„ „	78,85 „
Hörger, Max, „	7.	„	„ „	76,75 „
Hauser, Ernst „	9	„	„ „	73 „
Eberhard, Wilhelm, Hochdorf,	10.	„	„ „	71,5 „
Kappler, Karl, Altensteig,	11.	„	„ „	66,7 „
Schöttle, Christian, Ebhausen,	14.	„	„ „	63,3 „
Killinger, Wilhelm, Haiterbach,	16.	„		61 „
Walz, Gottlob, Nagold,	21.	„		57,5 „
Moser, Karl, „	22.	„		56 „

b) Zöglinge.

Götsche, Adolf, Hochdorf,	2.	Pr.	mit 99,5	Punkt.
Waidelich, Gg., Ebhausen,	3.	„	96,25	„
Hörrmann, Otto, Wildberg,	5.	„	94,75	„
Schmid, Hans, „	6.	„	93,25	„
Enßlen, Willi, Ebhausen,	7.	„	92,75	„
Roth, Ernst, „	7.	„	92,75	„
Kaupp, Ernst, Haiterbach,	8.	„	89,25	„
Lang, Fritz, Ebhausen,	9.	„	87,33	„
Seeger, Alfred, Altensteig,	10.	„	85,75	„
Rauser, Anton, Hochdorf,	10.	„	85,75	„
Carle, Robert, Wildberg,	11.	„	84,25	„
Walz, Wilhelm, Haiterbach,	12.	„	83,5	„
Ottmar, Albert, Ebhausen,	13.	„	82,75	„
Eberhard, Karl, Hochdorf,	14.	„	82,5	„
Burkhardt, Christian, Rohrdorf,	15.	„	81,5	„
Lamparter, Eugen, Haiterbach,	16.	„	80,5	„
Vollmer, Karl, Ebhausen,	17.	„	80,25	„
Schierle, Ludwig, Altensteig,	20.	„	78,75	„
Scherraus, Gottlob, Wildberg,	23.	„	74,25	„
Hezer, Wilhelm, Nagold,	24.	„	73,75	„
Dieterle, Albert, Wildberg,	28.	„	71,75	„
Henßler, Wilhelm, Altensteig,	29.	„	70,50	„
Braun, Robert, Ebhausen	32.	„	67	„
Knöller, Eugen, Nagold,	33.	„	65,5	„
Spieß, Johann, Ebhausen,	34.	„	65,25	„
Nerz, Oskar, „	35.	„	64,5	„
Carle, Paul, Wildberg	38.	„	60,5	„
Sparhelf, Christian, Ebhausen,	40.	„	58,25	„
Henßler, Erich, Altensteig,	45.	„	55,5	„
Kern, Erwin, Nagold,	46.	„	54,5	„

c) Turnerinnen:

Huß, Fanny, Altensteig,	6.	Pr.	m. 61,25	Punkten
Ottmar, Berta „	7.	„	„ 56	„
Fegert, Johanna, Altensteig,	8.	„	„ 55,5	„
Pfeifle, Johanna, Ebhausen,	11.	„	„ 53,5	„
Jetter, Emilie, Altensteig,	12.	„	„ 51	„
Schill, Hilda, Ebhausen	14.	„	„ 48,5	„
Enßlen, Maria, Ebhausen,	16.	„	„ 43	„
Seeger, Emma, Altensteig,	20.	„	„ 38,5	„
Strähle, Louise, „	21.	„	„ 38	„
Berg, Anna, „	22.	„	„ 37	„

Mit großer Befriedigung ersehen wir daraus, daß trotz der großen und starken Konkurrenz die Nagolder Turner 10 Preise mit nach Hause nehmen durften. Dieser für den Turnverein sehr gute Erfolg ist umso erfreulicher, als beim Jubiläumsturnen des Turnvereins Hirsau am 20. August die hiesigen Turner auch recht schöne Erfolge erringen konnten. Zwei dritte Preise (Herm. Finkenbeiner und Fritz Walz) und zwei fünfte Preise (E. Hafner und Wilh. Hofer) fielen ihnen dabei zu. Der Turnverein kann mit den Leistungen seiner Mitglieder zufrieden sein und es ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß der Nachwuchs des Vereins sich diese Leistungen zum Vorbild und zum Ansporn dienen läßt. — Auffallend ist, daß hier in Nagold noch keine Damenriege zustande gekommen ist, während alle größeren Vereine des Gaus eine solche angegliedert haben und so z. B. die Altensteiger und Ebhauser Turnerinnen auch am Sonntag sich verschiedene Preise holen konnten. Ist unter den Nagolder Mädchen so wenig Sinn für praktische Körperübungen und Gesundheitspflege zu finden oder sind sie so schüchtern, daß sie den Wunsch nach turnerischer Betätigung nicht vorbringen mögen? Wie wäre es, wenn sich einmal eine genügende Anzahl zusammenfände und den Turnverein zur Bildung einer Damenriege aufforderte?

v **Betriebsschwierigkeiten bei der Eisenbahn.** Der Reichsverkehrsminister Gröner hat ein Merkblatt zur Verhütung von Betriebsschwierigkeiten bei der Eisenbahn erlassen, das in 40 Punkten die je nach der Lage als Abhilfe in Betracht kommenden baulichen-, organisatorischen-, Betriebs- und Verkehrsmaßnahmen behandelt. Für die Allgemeinheit sind nachstehende Maßnahmen vor allem wichtig: Eventuelle Einschränkung des Personenzugsverkehrs, Regelung des Massenverkehrs, rechtzeitige Unterrichtung des Betriebs über bevorstehende, größere Verkehrsaufgaben, Verbesserung des Güterzugfahrplans, der Zusammenstellung und Bespannung der Güterzüge, möglichste Steigerung der Entladeleistungen, Vergrößerung der Güterschuppen und der Privatanschlußgleisanlagen, Vermehrung der Lade- und Schuppengleise, der Ein- und Ausfahrt-, Auf-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stell- und Rangiergleise, Einrichtung der Oberbetriebsleitung bei den Reichsbahndirektionen, klare Scheidung in Fern-, Durchgangs- und Nahgüterzüge, Vermehrung der Ueberholungs- und Kreuzungsanlagen.

Gütertariferhöhung u. Herbstversorgung. Auf das dringende Telegramm, das der Arbeits- u. Ernährungsminister in dieser Frage kürzlich an die Reichsregierung gerichtet hat, ist nun von dem Herrn Reichsverkehrsminister die Antwort eingegangen, daß die starke täglich steigende Geldentwertung eine Verschiebung der Frachterhöhung über den 1. September hinaus für die Eisenbahn unmöglich mache, daß dagegen für Kartoffeln die Stückguttarifierung nach dem halben Gewicht zum 1. September angeordnet sei; für Obst seien Ermittlungen im Gange, eine Entscheidung z. Zt. aber noch nicht angängig.

Württemberg.

Herrenberg, 29. August. Letzten Samstag wurde das städt. Obst verkauft. Herr Stadtschultheiß Haußer ermahnte die Käufer sich im Bieten zu mäßigen, um den ärmeren Mitbürgern den Kauf zu ermöglichen. Geschätzt wurde das Obst zu 1290 Zentner, worunter 90 Ztr. Steinobst. Der Gesamterlös betrug 289 100 ℳ, was im Durchschnitt 224 ℳ für den Zentner ausmacht. Im Vorjahr wurden für 545 Zentner 32 870 ℳ (Durchschnitt für 1 Zentner 61 ℳ) erlöst.

60. Verbandstag der württ. Gewerbevereine

Eßlingen, 28. Aug. In Verbindung mit dem 80jährigen Stiftungsfest des hiesigen Gewerbevereins fand der aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besuchte 60. Verbandstag des Verbandes württ. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen statt. Bei dem am Vorabend im Kugelschen Saal gehaltenen Stiftungsfest des hiesigen Gewerbevereins hielt der Vorstand dieses Vereins, Fabrikant E. Wagner, die Festrede, in welcher er die alten Ehrengäste und Mitglieder insbesondere auch Buchdruckereibesitzer Otto Bechtle als den einzigen unter denen, die die Selbständigmachg. des Vereins im Jahre 1869 miterlebten, begrüßte.

Auf dem 60. Verbandstag, der am Sonntag vormittag in der Turnhalle des Gymnasiums stattfand, begrüßte der Verbandsvorsitzende Ehrenobermeister Lorenz-Stuttgart die außerordentlich zahlreich erschienenen Vertreter der Verbandsvereine, sowie die Ehrengäste, Vertreter des Landesgewerbeamts usw. Hierauf erstattete der Verbandsgeschäftsführer Raith Bericht über die Tätigkeit des Verbands im abgelaufenen Geschäftsjahr und daran anschließend auch den Kassenbericht, wonach der Verband zurzeit ein Vermögen von rund 34 000 ℳ besitzt. Die durch Zuruf vorgenommene Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden für die beiden nächsten Geschäftsjahre ergab die Wiederwahl des Aug. Henne-Tübingen. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Stuttgart vorläufig in Aussicht genommen mit Rücksicht auf das im kommenden Jahre wieder stattfindende landwirtschaftliche Hauptfest. Hierauf wurde in die Beratung von Anträgen und Wünschen der Gauverbände und Einzelvereine eingetreten. Ohne erhebliche Erörterungen wurde zugestimmt einem Antrag des Westgauverbandes der Gewerbevereine des Handwerkskammerbezirks Stuttgart:

„Die Wohnungsabgabe ist in ihrer heutigen Höhe so unendlich drückend geworden, daß sie namentlich für den gewerblichen Mittelstand zu einer Sondersteuer neben der Gewerbesteuer geworden ist, insbesondere weil in dem als Grundlage für die Steuer dienenden Gebäudesteueranschlag der Wert der zur Ausübung des Gewerbes erforderlichen Räume inbegriffen ist. Der Verband bittet die Regierung, Mittel und Wege zu finden, um den gewerblichen Mittelstand bis zu einer gewissen Grenze zu entlasten."

Annahme fand auch ein Antrag des zweiten Gaus der Gewerbevereine, des Handwerkskammerbezirks Heilbronn: „Der Depotzwang soll aufgehoben und das Bankgeheimnis wieder eingeführt werden zur Beseitigung der Kreditnot. Ueber den zweiten dieser Anträge wurde vom Abg. Siller-Ludwigsburg zur Begründung ein eingehendes Referat erstattet. An einen Antrag des Gewerbevereins Geislingen/St., die Aufhebg. der Gauorganisation ernstlich in Erwägung zu ziehen, da durch die in den letzten Jahren erfolgte Gründung zahlreicher Innungen die Gauverbände an Bedeutung erheblich eingebüßt haben und die Arbeitsleistungen dieser Verbände zu dem Kostenaufwand in keinem Verhältnis stehen, knüpfte sich eine längere Debatte. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt. Ein vom Gewerbeverein Hall eingebrachter Antrag, wonach das Schulgeld bei den Gewerblichen Fortbildungsschulen aufgehoben und die Gewerbliche Fortbildungsschule als Pflichtschule erklärt werden soll, wurde vor der Beschlußfassung zurückgezogen. Der zweite Verbandsvorsitzende, Henne-Tübingen, hielt hierauf noch einen etwa einstündigen Vortrag über die zukünftigen Aufgaben der Gewerbevereine. Nachdem schließlich noch mit Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung eine mäßige Erhöhung der Verbandsbeiträge beschlossen worden war, wurde der Verbandstag geschlossen. In den Abendstunden war geselliges Zusammensein auf der Burg und für morgen ist neben einer Mitgliederversammlung des Vereins Württ. Handwerkererholungsheim und der Verbandskrankenkasse eine Besichtigung von Fabrikbetrieben, sowie ein Ausflug auf das Jägerhaus in Aussicht genommen.

•

Stuttgart, 28. August. An den heute in Berlin stattfindenden Beratungen zur Linderung der wirtschaftlichen Not nehmen auch Staatspräsident Dr. Hieber und Finanzminister Dr. Schall teil.

Stuttgart, 28. August. Die Not der deutschen Presse. Der „Schwäbische Merkur", der seit 1889 tägl. 2mal erschien, teilte gestern an der Spitze seines Blattes mit, daß er v. 1. Sept. ab zu einer einmaligen Tagesausgabe übergehen werde. Die Hauptursache für die Not der gesamten deutschen Presse ist das auch für die heutigen Begriffe ungeheuerliche Anwachsen des Papierpreises der für den Sept. 1922 mehr als das 330fache des Vorkriegspreises erreicht haben wird.

Stuttgart, 25. Aug. Württ. Landesverein vom Roten Kreuz. Der Jahresbericht des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz für das 58. Geschäftsjahr 1921/22 (1. April bis 31. März) verzeichnet mit Genugtuung, daß der Verein sich zum erstenmal wieder lediglich Friedensaufgaben zu widmen hatte. Der langjährige erste Vorsitzende des Verwaltungsrats, Präsident Dr. v. Geyer, wurde bei seinem Ausscheiden zum Ehrenpräsidenten ernannt, Gräfin Olga von Uxkull-Gyllenband, langjähriges Mitglied des Verwaltungsrates, zum Ehrenmitglied. An die Stelle Geyers trat Staatsrat Dr. Hegelmaier. Der Bericht verzeichnet sodann im einzelnen die Leistungen des Vereins für das Oberschlesier-Hilfswerk, ferner für Oppau, für die hungernden Deutschen in Rußland, für die studierende Jugend in Stuttgart, Tübingen und Hohenheim, für Angehörige des Mittelstandes sowie bedürftige ehemal. Kriegsgefangene usw. Die durch die Zeitverhältnisse verursachte schwierige ökonomische Lage des Landesvereins wurde durch Aufstellung einer Finanzkommission wieder sichergestellt. Das württ. freiwillige Sanitätskorps besteht aus 46 Kolonnen und 6 selbständigen Abteilungen mit insgesamt 1787 aktiven und 312 passiven Mitgliedern. Diese haben ausgeführt Hilfeleistungen in 11 603 Fällen, Krankentransporte in 4245, Desinfektionen in 1593, Krankenpflegedienst in 411, Sanitätsdienst bei öffentlichen Veranstaltungen in 740 Fällen. Von den Krankenwagen der Stuttgarter Transportabteilung wurden im ganzen 30 763 Km. zurückgelegt. An der Krankenpflegerinnenschule in Tübingen wurden 39 Schülerinnen gründlich ausgebildet. Das durch die opfermütige Reise von Frau Frida Luise Doeninghaus-Freudenstadt nach Südamerika ins Leben gerufene Kinderheim soll vorläufig im Schwesternheim zu Botnang untergebracht werden bis es möglich ist, ein größeres Kinderheim zu erwerben.

Rottenburg, 28. August. Besitzwechsel. Das Hotel zum „Bären" ging durch Kauf in den Besitz des Gasthofbesitzers Wilhelm Armbruster aus Ueberlingen über. Als Kaufpreis wird eine Summe von über 1 Million Mk. genannt.

Biberach, 28. August. Gedächtnisfeier für Erzberger. Die Gedächtnisfeier für den verstorbenen Reichsfinanzminister Erzberger, der seine letzte Ruhestätte in Biberach gefunden hat, begann gestern früh 8 Uhr als Bischof Gregorius Schmid von Grüneck aus Chur vom Jordanbad her im Wagen mit Frau Erzberger und ihrem Töchterlein unter dem Geläute sämtlicher Glocken in der Kirche eintraf. Der Bischof wurde am Portal der Stadtpfarrkirche durch die Geistlichkeit empfangen und in die Kirche geleitet. Alsbald begann das Pontifikalrequiem. Zum Schluß wurde der Bischof von der Geistlichkeit zum Portal der Kirche begleitet, von wo er sich mit Frau Erzberger und dem Töchterlein in Begleitung von Msgre. Vogt auf den Friedhof begab, um das Grab zu besuchen. Das Denkmal besteht aus grauem Muschelkalk und stellt die Beweinung Christi in Lebensgröße dar. Die Inschrift lautet: Reichsfinanzminister a. D. Matthias Erzberger, geboren 20. September 1875 in Buttenhausen, gestorben für seine Ueberzeugung 26. August 1921 bei Griesbach. Der zweite Teil der Inschrift, von dem ersten durch ein goldenes Kreuz getrennt, lautet: Mitglied des deutschen Reichstags für den 16. Wahlkreis Biberach, Leutkirch, Wangen, Waldsee, Mitglied der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung. Sodann folgt das Wort Joh. 15, 13: Größere Liebe hat niemand als die, daß einer sein Leben hingibt für seine Freunde.

•

Weitere Bierpreiserhöhung ab 1. September. Bei den Verhandlungen zwischen den Brauereien und Wirtevertretern hat man sich auf folgende Mindestausschankpreise in den Wirtschaften geeinigt: für 8proz. offenes Bier 0,3 Liter 7.50 ℳ, 1 Liter 25 ℳ; 10proz. offenes Bier 0,3 Liter 8.50 ℳ, 1 Liter 28 ℳ; 12proz. offenes Bier 0,3 Liter 12 ℳ, 1 Liter 38 ℳ. Flaschenbier: 8proz. 0,5 Liter 13 ℳ; 10proz. 0,5 Liter 15 ℳ; 12proz. 0,5 Liter 20 ℳ. Ueber die Straße soll die Flasche je um 1 ℳ billiger verkauft werden als in den Wirtschaften. Neu ist auch, daß die Stuttgarter Großbrauereien und vielleicht auch einige Brauereien des Landes in Zukunft 10proz. Bier, neben einem 12—13proz. Starkbier, herstellen wollen. Das seitherige 8proz. Bier wird von den Stuttgarter Brauereien nicht mehr hergestellt.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 28. August: 1481.50 (1827.90) Mark.

7 v. H. Reichsbank-Diskont. Die schon lange erwartete und angekündigte Erhöhung des Diskontsatzes der Reichsbank von 6 auf 7 v. H. ist heute erfolgt. Am 28. Juli wurde der seit 1914 ununterbrochen beibehaltene Satz von 5 auf 6 v. H. erhöht.

Neuer Goldankaufspreis. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 28. Aug. bis 3. Sept. d. J. zum Preise von 5000 Mk. für ein Zwanzigmarkstück, 2500 für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 28. August bis auf weiters zum 120fachen Betrag des Nennwertes.

9,865 Milliarden neues Papiergeld. Nach dem letzten Reichsbankausweis vom 23. ds., gelangten 9,892 Mill. Mk. neue Banknoten in den Verkehr, ihr Umlauf hat damit 215,16 Milliarden erreicht. Der außerordentlich starken Nachfrage nach Zahlungsmitteln konnte von der Bank nach wie vor nur mit größter Mühe und nur unzureichend entsprochen werden, da der während des vergangenen Monats durch den Streik in der Reichsdruckerei entstandene Ausfall in der Banknotenherstellung von etwa 12 Milliarden Mark bisher nicht auszugleichen war. An Darlehenskassenscheinen floß ein geringer Betrag von 27,3 Mill. Mk. in die Kassen der Bank zurück, so daß der Umlauf auf 12 493,8 Mill. Mk. zurückging. Die Neuausgabe beläuft sich mithin für Banknoten und Darlehenskassenscheinen diesmal auf 9865,6 Mill. Mk. gegenüber Rückflüssen in Höhe von 467,7 Mill. Mk. in der Vergleichswoche des Vorjahres. Auch die Darlehnskassen wurden wieder in erheblichem Umfange in Anspruch genommen, ihre Darlehnsbestände hoben sich um 3878,3 auf 33 103,1 Mill. Mk.

Mannheimer Schlachtviehmarkt v. 28. August. Zugetrieben waren: 209 Ochsen, 360 Bullen, 1228 Kühe und Rinder, 363 Kälber, 96 Schafe und 567 Schweine. Bezahlt wurden für die 50 Kilo Lebendgewicht für: Ochsen 3800—6000 ℳ, Bullen 4000—5600 ℳ, Kühe und Rinder 3000—6000 ℳ, Kälber 7600—8400 ℳ, Schafe 4400—5200 ℳ, Schweine 11 000—13 000 ℳ. Handel mit Großvieh mittelmäßig, kleiner Ueberstand, mit Kälbern lebhaft, ausverkauft, mit Schweinen und Schafen mittelmäßig, ausverkauft.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 28. August. Die Umsätze waren sehr klein, da in alter Ware die Vorräte nicht mehr groß und in neuer noch keine nennenswerten Zufuhren zu verzeichnen sind. Käufer und Verkäufer beachten größte Vorsicht. Die heutigen Preise sind nur als nominell zu betrachten. Es notierten je 100 kg ab württ. Stationen: Neuer Weizen 7000 bis [illegible] ℳ (am 14. August: 3000), Sommergerste 5400—6000, neuer 7200 [illegible]—8400 ℳ, Weizenmehl Nr. 0 11 000—11 200 (5200 bis [illegible]), Reps [illegible] 10 600—10 800 (4800—4850), Kleie 3900—4100 (1900—1950), [illegible] neue Ernte 1200—1300 (am 21. August: 1200 bis 1300), drahtgepreßtes Stroh 800—900 (am 21. August: 700 bis 800) ℳ.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball-Ver. Neubulach I — Sport-Ver. Nagold II 1:3 (1:3).

Vergangenen Sonntag weilte unsere II. Mannschaft nebst einigen Begleitern im benachbarten Neubulach, um gegen die I. Mannschaft des dortigen Fußballvereins ein Freundschaftstreffen auszutragen. Als solches hätte es allerdings schöner sein dürfen. Die Neubulacher Mannschaft war der unsern körperlich sehr stark überlegen und machte davon auch hinreichend Gebrauch. Die Unsern zeigten ein technisch annehmbares, aber wenig flüssiges Spiel. Trotz der spielerischen Ueberlegenheit Nagolds verhinderte die zahlreiche Verteidigung Neubulachs, hauptsächlich in der 2. Halbzeit, das Ergebnis höher für uns zu stellen, wie es dem Spielverlauf entsprochen hätte. Mit 1:3 zu unsern Gunsten trennten sich die Mannschaften. — Der halbstündige Spaziergang zur Bahn war wohl für die Nagolder Teilnehmer der gemütlichste Teil des Tages und wird ihnen sicher in angenehmer Erinnerung bleiben. K.

Letzte Drahtnachrichten.

Französische Note zur Kriegsbeschuldigten-Frage.

Berlin, 28. Aug. Der deutschen Botschaft in Paris ist in der Kriegsbeschuldigtenfrage eine Note zugegangen, in der die alliierten und assoziierten Regierungen in längeren Ausführungen zunächst die Entwickelung der Kriegsbeschuldigten-Frage nach dem Versailler Vertrag bis zur Aburteilung der ersten 10 Fälle durch das Reichsgericht Leipzig einer kurzen Betrachtung unterziehen. Sodann enthält die Note eine Kritik an dem Verfahren des Leipziger Gerichtshofs selbst und bemängelt die ungenügenden Anstrengungen des Gerichts zur Ergründung der Wahrheit und die Niedrigkeit der Urteile. Hiernach kommen die alliierten Regierungen zu dem Entschluß, daß die deutsche Regierung ihre Zusage, sachlich und loyal Justiz zu üben, nicht gehalten haben und erklären, daß sie von jetzt ab die deutsche Strafverfolgung der vor dem Leipziger Gerichtshof nicht erschienenen Beschuldigten völlig außer Betracht lassen wollen. Sie würden infolgedessen selbst alle ihnen kraft des Vertrags gegenwärtig und zukünftig zustehenden Rechte wieder aufnehmen oder sich vorbehalten. Insbesondere behielten sie sich vor, selber nötigenfalls im Abwesenheitsverfahren die Kriegsbeschuldigten zu verfolgen.

Preußische Landespfandbrief-Anstalt.

Berlin, 28. Aug. Eine gemeinnützige Grundkreditanstalt unter der Bezeichnung Preußische Landespfandbrief-Anstalt ist unter Aufsicht und Beteiligung des Staats mit dem Sitz in Berlin errichtet worden. Diese Anstalt hat das Recht, auf jeden Inhaber lautende Pfandbriefe abzugeben. Sie gewährt Darlehen im ganzen Gebiet des preußischen Staats zum Zwecke der Herstellung von Kleinwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung. Das Grundkapital der Anstalt besteht 1) aus den Stammeinlagen von 25 Millionen Mark, welche der preußische Fiskus zu Gunsten der Anstalt eingezahlt hat, 2) aus denjenigen Stammeinlagen, mit welchen sich andere öffentliche Körperschaften oder solche Unternehmen, an denen staatliche Mittel beteiligt sind, oder Organisationen der gemeinnützigen Bautätigkeit am Grundkapital der Anstalt beteiligen.

Werbetätigkeit für die Bayreuther Festspiele.

Bayreuth, 28. Aug. Siegfried Wagner wird sich demnächst nach Amerika begeben, um dort durch Fühlungnahme mit Gönnern der Bayreuther Sache die Werbetätigkeit für Bayreuth anzuspornen. Die Annahme, daß die Summe von 6 Millionen, die durch die Ausgabe von 6000 Patronatsscheinen zu 1000 erzielt wurde, ausreichend sei, um die Wiederaufnahme der Bayreuther Festspiele zu ermöglichen, ist irrig. Die weitere Ausgabe von Patronatsscheinen verbietet sich durch die beschränkte Anzahl der verfügbaren Plätze.

Das gestohlene Schleswig-Holstein-Denkmal.

Hadersleben, 28. Aug. Die „Haderslebener Zeitung" teilt mit: Das Schleswig-Holstein-Denkmal ist Sonnabend nacht durch Einbruch aus einem Schuppen gestohlen und wahrscheinlich in den Haderslebener Hafen geworfen worden. Es wird vermutet, daß die Tat auf Artikel dänischer Zeitungen gegen die bevorstehende Wiederaufrichtung des Denkmals zurückzuführen ist.

75 Bergleute verschüttet.

San Franzisko, 29. Aug. 75 Bergleute, die ganze Nachtschicht einer Grube, wurden in Jackson (Kalifornien) infolge eines Brandes verschüttet. Eine Rettungsabteilung ist nach Jackson unterwegs, um die verschütteten Bergleute zu retten.

Explosion in einer Waffenfabrik.

Berlin. Nach einer Meldung des „B. Lok.-Anz." aus Halle explodierte in der Waffenfabrik Karl Walther in Zella-Mehlis eine Acetylenflasche. Durch die Explosion wurde das massive Gebäude vollständig zerstört. Ein Büchsenmacher wurde getötet. 11 Arbeiter wurden verletzt, darunter 4 schwer. Einige Arbeiterinnen erlitten einen Nervenschock.

Letzte Kurzmeldungen.

Wie die „Germania" erfährt, ist Montag früh in Berlin eine neue Note in der Frage der Kriegsbeschädigten eingegangen.

Am Donnerstag Vormittag wird im Elysee ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Millerand abgehalten werden.

Die Nachricht vom Tode Enver Paschas wird nunmehr auch amtlich dementiert.

Die Mitglieder der Reparationskommission, nämlich die Delegierten und die stellvertretenden Delegierten von Frankreich, Belgien, England und Italien haben gestern nachmittag ihre offiziösen Besprechungen wieder aufgenommen.

Täglich kann abonniert werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schmiedeinnung Nagold.

Infolge ungeheurer Preissteigerung für sämtliche Rohmaterialien sieht sich die Schmiede-Innung genötigt, **ab 1. August d. Js.** folgende Preise und zwar gegen Barzahlung festzusetzen: 674

Hufbeschlag:

1 neues Eisen	groß	170—200 M
1 „ „	mittel	150—170 „
1 „ „	klein	120—150 „
1 „ „	für Pony	100—120 „
1 altes „	groß	50—70 „
1 „ „	mittel	40—50 „
1 „ „	klein	30—40 „
1 „ „	kalt aufschlagen	20 „
Heften pro Nagel		2,50 „

Ochsenbeschlag:

1 neues Ochseneisen	40 M
1 „ Kuheisen	30—40 „
1 altes Klaueneisen	15—20 „

Pflugarbeiten:

Pflug schärfen pro Schar	20—25 M
1 Sech schärfen	5 „
Sensen: 1 Sense dängeln	6 „

Verkaufe morgen Mittwoch vormittag 8 Uhr schöne

Oberländer

Milch- und Läuferschweine.

Chr. Kienle, Schweinehdlg.,
676 **Nagold.** Telefon 112.

Das neue

Favorit-Moden-Album

Herbst und Winter 1922
ist eingetroffen.

Preis Mk. 25.—

Rascher Versand nach auswärts.
Musterschnitte werden schnellstens besorgt.

G. W. Zaiser
Nagold.

Kleines Wohnhaus

mit 3—4 Zimmern und Garten
in gesunder Lage in hiesiger Gegend **gegen Barzahlung** zu kaufen gesucht. 649
Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl.

Quittungen
für Gemeindepflegen
sind vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold.

Die württ. Regimenter im Weltkrieg 1914—1918

Herausgegeb. von Gen. H. Flaischlen

Bd. 1. Das 1. württ. Infanterie-Regiment Nr. 121. Bearb. v. Oberstl. Schmid u. Hauptm. a. Gerwig. 12 Bogen gr. 8°. Mit 101 Abbildungen, 2 Uebersichtskarten mit 34 Skizzen. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 2. Das württ. Gebirgs-Artillerie-Regiment. Bearb. v. Hauptmann Seeger. 12 Bogen gr. 8°. Mit 208 Abbildungen, 2 Pferdebennaseln, 1 Uebersichtskarte und 10 Skizzen. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 3. Das 1. württ. Landsturm-Inf.-Regt. Nr. 13. Bearb. v. Major z. D. F. Groß. 6½ Bg. gr. 8°. Mit 32 Abbild. u. 8 Skizzen. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 4. Das württ. Reserve-Inf.-Regt. Nr. 120. Bearb. v. Oberst z. D. Freese. 11 Bogen gr. 8°. Mit 37 Abbildungen, 2 Uebersichtskarten und 21 Skizzen. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 5. Das württ. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 124. Bearb. von Dr. W. Sauzenzig. 8½ Bogen gr. 8°. Mit 36 Abbild., 1 Uebersichtskarte und 19 Skizzen. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 6. Die Ulmer Grenadiere an der Westfront (Gren.-Regt. 123). Bearb. von Hauptmann Rich. Bechtle. 11½ Bogen gr. 8°. Mit 74 Abbildungen, 2 Uebersichtskarten und 10 Skizzen. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 7. Das württ. Reserve-Inf.-Regt. Nr. 119. Bearb. v. Matthias Gerber. 9 Bogen gr. 8°. Mit 86 Abbildungen, 1 Uebersichtskarte und 26 Skizzen. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 8. Mit den Ulanen-Regimentern im Weltkrieg. Von Hans Gais, Oberstlt. im ehem. Drag.-Regt. „Königin Olga" (1. Württ.) Nr. 26. 17¼ Bg. gr. 8°. Mit 66 Abbildungen, 8 Uebersichtskarten u. 19 Skizzen. In Halbl. geb. 40 M.

Bd. 9. Das württ. Infanterie-Regiment Nr. 180. Bearb. von Oberst z. D. Bücher. 11 Bogen gr. 8°. Mit 82 Abbildungen, 17 Skizzen und Uebersichtskarten. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 10. Das württ. Infanterie-Regiment Nr. 476. Von Oberst Rist. 8 Bogen gr. 8°. Mit 78 Abbildungen, 2 Uebersichtskarten, 1 Textskizze und 15 Skizzen. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 11. Dragoner-Regiment König (2. Württ.) Nr. 26. Von Generalmajor z. D. Wahl. 4¾ Bogen gr. 8°. Mit 36 Abbildungen, 2 Uebersichtskarten, 11 Skizzen und 4 Kampflinien. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 12. Das württ. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 116. Von Otto Steckle, Leutnant d. Res. 8 Bogen gr. 8°. Mit 50 Abbildungen, 3 Uebersichtskarten und 16 Skizzen. In Halbleinen geb. mit zweifarb. Titelbild 40 M.

Bd. 13. Das württ. Infanterie-Regiment Nr. 475. Bearbeitet von Hans Beer, Hauptm. a. D., letztmal Adjutant des Regiments. 8 Bogen gr. 8°. Mit 80 Abbildungen, 2 Uebersichtskarten und 10 Skizzen. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 14. Das Füsilier-Rgt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (4. Württ.) Nr. 122 im Weltkrieg 1914/18. Von Hauptmann a. D. Hellmut Sarnow, ehemal. Adjutant des Regiments. Mit 96 Abbildungen, 25 Textskizzen und 61 Skizzen. 29 Bogen gr. 8°. Mit zweifarbigem Titelbild in Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 15. Das Inf.-Regt. König Wilhelm I. (6. Württ.) Nr. 124 im Weltkrieg 1914/18. Bearbeitet von G. Wolfrum, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Alt-Württemberg Nr. 13. Mit 84 Abbildungen, 3 Uebersichts- und 28 Gefechtsskizzen. 120 S. Großfolio. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 16. Das württemb. Feldart.-Regt. Nr. 298 (früher württ. Ersatz-Feldart.-Regt. Nr. 65). Von Karl Stotz, ehem. Leutnant d. R. Mit 89 Abbildungen, 22 Gefechtsskizzen und 1 Uebersichtskarte. 128 Seiten Großfolio. Mit zweifarbig. Umschlagbild in Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 17. Das württ. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 125. Von Oberst a. D. Freese. Mit 92 Abbildungen, 17 Gefechtsskizzen u. 2 Uebersichtskarten. 132 Seiten Großfolio. Mit zweifarbigem Umschlagbild in Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 18. Das Inf.-Regt. Alt-Württemberg (2. württ.) Nr. 121. Von Oberst a. Brandenstein. Mit 80 Abbildungen, 2 Karten und 12 Skizzen. 10 Bogen Großfolio. In Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 19. Das 2. württ. Feldart.-Regt. Nr. 29 „Prinzregent Luitpold v. Bayern". Bearbeitet von Hauptmann Gerok. Mit 86 Abbildungen, 1 Uebersichtskarte und 23 Gefechtsskizzen. 136 Seiten Großfolio. Mit farbigem Umschlagbild in Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 20. Das württ. Reserve-Inf.-Regt. Nr. 121. Bearbeitet von Major Georg Frick, vom Holz. Mit 74 Abbildungen, 1 Uebersichtskarte und 8 Skizzen. 104 Seiten Großfolio. Mit farbigem Umschlagbild in Halbleinen geb. 40 M.

Bd. 21. Das württ. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 122. Von Oberstleutn. a. D. Wagner. Mit 70 Abbildungen, 3 Uebersichtskarten und 16 Skizzen. 120 Seiten. In Halbl. geb. 40 M.

Bd. 22. Das Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm, König von Preußen" (2. Württ.) Nr. 120. Von Oberst a. D. Simon. Mit 67 Abbildungen, 1 Uebersichtskarte und 22 Skizzen. 136 S. In Halbleinen geb. M 40.

Bd. 23. Das 2. württ. Feldartillerie-Regiment Nr. 65. Von Major a. D. Eberh. Zimmerle. Mit 73 Abbildungen, 5 Uebersichts- u. 14 Gefechtsskizzen. 136 Seiten. In Halbleinen geb. 40 M.

Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchh., Nagold.

Konservengläser (1 Liter)
Tassen, Teller, Krüge,
Milchhafen, Weinservice
618 bei
Hermann Knodel, Nagold.

Verlobungskarten fertigt an **G. W. Zaiser.**

Praktische Damen- und Kinder-Mode.

Probenummern kostenlos.
Bestellungen nimmt jederzeit entgegen
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Hermann Fideler
Helene Fideler
geb. Drössel

Vermählte

Ravensburg Nagold

August 1922.

670

Wir hatten Gelegenheit, einen Posten
Herren-Velour- (Plüsch-), Haar-, Filz- u. Sport- (Stoff-)
HÜTE
in sehr schönen Farben u. modernen Formen,
ferner
Einsatzhemden,
Knabenanzüge (gestrickt),
und **Damen-Kostümröcke**
hereinzubekommen.

Die Preise sind den heutigen Verhältnissen entsprechend **äußerst günstig** und sollten Sie bei Bedarf diese Gelegenheit nicht versäumen.

Kaufhaus Willibald Kittel
671 **Nagold.**

Heim
Sammlung von Volksgesängen für Männerchor
sind wieder vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg.
Nagold.

400—500 Liter **prima**

Obst-Most
sowie ein Paar schöne

Läuferschweine
verkauft. 678
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Bl.

Löwenlichtspiele.
Nur heute noch abend 8 Uhr
Tarzan im Urwald
unter den Affen.
II. Teil in 7 Akten.
Der I. Teil wird erklärt im Bild und sollten die werten Kinobesucher den wunderbaren Film nicht versäumen. 677

Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift zu **sofort. Eintritt gesucht.** 673
Ortskrankenkasse Nagold.

Alte Maschinen
aller Art, sowie
Alteisen
kauft ständig
jedes Quantum 2005
Mechaniker Breuning,
Nagold, Gerberstraße 450.

Gündringen.
Ein zum erstenmal 14 Wochen trächtiges

Mutterschwein
setzt dem Verkauf aus.
679 **Haus Nr. 20.**